

V o r r e d e .

Ich glaube mich über dieses Werk, dessen letzte Abtheilung ich hiermit dem Publikum übergebe, in Hinsicht alles Dessen, was meinerseits darüber zu sagen war, in den beiden vorhergehenden Vorreden so deutlich und ausführlich erklärt zu haben, daß ich hier nur noch ein Paar Bemerkungen in Beziehung auf diese letzte Abtheilung und auf das Ganze zu machen für nöthig halte.

I. Diese zweite Abtheilung des zweiten Theils läuft, was ihre innere Einrichtung betrifft, mit der ersten, wie ich schon am Schlusse der Vorrede daselbst angedeutet habe, ganz parallel, so jedoch, daß alle Stücke, wie billig, nach Inhalt und Form, höher stehen; viele sogar so hoch, daß sie, im Allgemeinen, für die dritte Klasse wohl zu schwer sein dürften. Ich habe die letzteren deßhalb aufgenommen, damit, theils, weil dies von mehreren Seiten gewünscht wurde, theils auch, weil diese Abtheilung ohnehin wohl nicht füglich in einem Jahre gehörig durchgemacht werden kann, sie auch noch in der zweiten Klasse, wenigstens eine Zeit lang, mit desto größerem Nutzen gebraucht werden könnte.

II. Der prosaische Theil (30 Bogen) ist allerdings gegen den poetischen (12 $\frac{1}{2}$ Bogen) zu groß; ich machte ihn indeß absichtlich so: erstens, weil ich recht viele Stücke, die mir besonders als Muster bei Stilübungen zweckmäßig schienen, aus solchen Werken zu liefern wünschte, die nicht gerade in aller Lehrer Händen sind; zweitens, weil ich glaubte, die poetischen Stücke seien doch wohl Jedem bekannter, die fehlenden guten also auch leichter zu ersetzen; drittens, weil sie auch schon durch ihren größeren Gehalt jenen so ziemlich das Gleichgewicht halten. Um übrigens dies Mißverhältniß doch einigermaßen auszugleichen, habe ich die, früher (II. 1. Borr. VII.) versprochene, Zahl von 40 Bogen noch um 2 $\frac{1}{2}$ vermehrt.

III. Daß ich das Nibelungenlied, jedoch nur den zweiten Theil, die Roth, aufgenommen, wird hoffentlich Jeder billigen, wie auch, daß ich hierbei Follens vortreffliche Bearbeitung desselben im neuern Deutsch (nebst seiner Einleitung darzu) jeder andern vorgezogen habe. Ich bedaure nur, daß ich, aus Mangel an Raum, noch einige Kapitel weglassen mußte. Bei der Erklärung des Gedichtes verweise ich den Lehrer, außer den bekannten ältern Kommentaren, auch auf Wdne's Abhandlung („Quellen und Forschungen u. s. w.“ I. S. 3 — 108) und besonders auf Follens versprochene („Bildersaal“ I. S. 158) und viel versprechende „Literaturgeschichte.“

IV. Das Inhaltsverzeichnis habe ich bei dieser Abtheilung noch vollständiger gemacht, als bei der ersten, mich aber schon dort (Vorrede II.) gegen jeden Tadel verwahrt, der aus scharfen ästhetischen Gründen gegen die Klassifikation einzelner Stücke erhoben werden möchte. Selbst solche Verstöße gegen die richtige Anordnung mögen ein Gegenstand der Besprechung und Belehrung in der höheren Klasse werden.